

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich am Montag 22.00 frei Haus, bei Bestellung 1.20. Für jeden Heftbetrag 10 Pf. sind die Gebühren, unter anderem die des Reichsdruckers, zu zahlen. Die Redaktion ist in Wilsdruff, Markt 1. Die Geschäftsstelle befindet sich in Wilsdruff, Markt 1. Die Redaktion ist in Wilsdruff, Markt 1. Die Geschäftsstelle befindet sich in Wilsdruff, Markt 1.



Einzelheft 10 Pf. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. — Die Redaktion ist in Wilsdruff, Markt 1. Die Geschäftsstelle befindet sich in Wilsdruff, Markt 1.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt des Finanzamts Rostitz sowie des Forstrentamts Tharandt.

amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rostitz sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 182 — 97. Jahrgang — Trajanschrift: „Tageblatt“ — Wilsdruff-Dresden — Postfach: Dresden 2640 — Sonnabend, den 6. August 1938

Deutscher Kleinempfänger für 35 Mark

Dr. Goebbels eröffnete die „15. Große Deutsche Rundfunkausstellung 1938“

Auf dem Berliner Messegelände wurde am Freitagvormittag die „15. Große Deutsche Rundfunkausstellung 1938“, die größte bisher erlebte Leistungsschau auf dem Gebiet des Rundfunks, durch den Schirmherrn des deutschen Rundfunks, Reichsminister Dr. Goebbels, feierlich eröffnet. Sowohl der stolze Hinblick auf die einzigartige Entwicklung der achsten Großmacht, des Rundfunks, in Deutschland als auch die Ankündigung der Schaffung des deutschen Kleinempfängers 1938, der Stiftung eines Rundfunkpreises von 10.000 Mark und weiterer großzügiger Maßnahmen zugunsten der Rundfunkhoffenden lösten immer wieder begeisterte Kundgebungen aus.

Der Eröffnungsfest in dem Ehrenraum der Masenhalle wählten viele Vertreter des diplomatischen Korps sowie führende Persönlichkeiten aus Staat und Bewegung, Wehrmacht, Kunst, Kultur und Wissenschaft bei Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert wies in seiner Begrüßungsansprache auf die Bedeutung der Rundfunkausstellung hin, die heute dank der Initiative des Reichsministers Dr. Goebbels eine Schau für das ganze Volk geworden sei und die sich in diesem Jahre auf 60.000 Quadratmeter Hallenfläche verteile. Davon seien allein 12.000 Quadratmeter, also ein Fünftel, dem Fernsehen zur Verfügung gestellt. Der Chor der Hitler-Jugend und der Wehrschaften sang dan unter Begleitung des großen Orchesters und unter Einsatz des Fanfarenzuges zum erstenmal das für die Eröffnungsfest der Rundfunkausstellung geschaffene hymnische Lied „Brich auf, du großes Licht“. Dann sprach

Reichsminister Dr. Goebbels.

Dr. Goebbels erinnerte zunächst daran, daß er in seiner Rede zur Eröffnung der Großen Deutschen Funkausstellung 1935 den Rundfunk die achte Grobmaschine genannt habe. Diese Charakterisierung habe sich als durchschlagend und richtig erwiesen, und in der Tat sei der Rundfunk eines der modernsten Mittel zur Volksherrschaft. Er sei aus dem Leben unserer Nation und darüber hinaus aus dem Zusammenleben der Völker überhaupt nicht mehr wegzudenken. Weiter erklärte der Minister in diesem Zusammenhang, daß die Bedeutung des Rundfunks noch ständig im Steigen begriffen sei. Der Rundfunk müsse dem ganzen Volke gehören und könne niemals das Experimentierfeld für ästhetische Versuche sein. Es gebe in unserer Zeit keinen unpolitischen Rundfunk mehr.

„Auch der Rundfunk dient dem Volke. Das Volk aber ist politisch; es denkt politisch, und es wird zum politischen Handeln erzogen. Eine andere Frage aber allerdings ist es, ob es wirksam und zweckmäßig ist, ihn mit rein politischen Darbietungen zu überlasten. Diese Frage kann keinesfalls bejaht werden, und wir haben deshalb rechtzeitig dafür gesorgt, daß der Rundfunk zwar bei den ganz großen politischen Fragen unserer Zeit auf das härteste eingeleitet, daß er dagegen im allgemeinen aber um so mehr von rein politischen Darbietungen entlastet wird.“

Es ist auch eine wichtige Frage, ob der Rundfunk Kunst im höchsten Sinne bieten könne und müsse. Er wendet sich an die breiten Massenmassen unseres Volkes, und er muß deshalb, will er volksverbunden bleiben, sich auch dem Geschmack und dem Ausnahmevermögen der breiten Massenmassen unseres Volkes anpassen. Es ist damit nicht getan, daß es nicht möglich wäre, höchste und vollendetste Kunst im Rundfunk darzubieten. Das darf aber nicht die tägliche Übung sein. Hohe und vollendete Kunst muß bezelten abgelöst werden durch Unterhaltung; denn auf Entspannung kann unser Volk gerade

in dieser großen und ersten Zeit mehr denn je Anspruch erheben.“

Vollkommene Sendeleistung

Hierzu erklärte Dr. Goebbels weiter, daß der Nationalsozialismus versucht habe, den Geschmack der breiten Masse zu kultivieren, zu vergeistigen und zu veredeln, und gerade deshalb seien die großen Erfolge errungen worden. Temperamentvoll setzte sich der Minister mit den früheren Kritikern auseinander und stellte ihnen die Erfolge einer fünfjährigen Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Rundfunks gegenüber.

„Die Sende des deutschen Rundfunks haben zur Zeit ihre Höchstleistung erreicht. Sie sind durchschnittlich 21 Stunden täglich in Betrieb, und zwar meistens von fünf bis sechs Uhr morgens bis drei Uhr nachts. Der Großeffizient des deutschen Rundfunks hat sich im Vergleichsjahr zweimal als notwendig und zweckmäßig erwiesen: Beim Besuch des italienischen Regierungschefs Mussolini in Deutschland und beim Anschluß Österreichs an das Reich und gelegentlich der Wahl zum ersten Großdeutschen Reichstag.“

Fünfeinhalb Millionen Hörer gewonnen

Dr. Goebbels erklärte diese Feststellungen durch Zahlenmäßige Erläuterungen. „Deutschland steht heute mit 9,5 Millionen Rundfunkteilnehmern allein im vorderen Rang der europäischen Rundfunkländer. Die Zunahme vom 1. Juli 1937 bis zum 1. Juli d. J. beträgt 1.267.156 Teilnehmer.“

Wir haben hier also seit dem Vorjahre eine Steigerung von rund 15 Prozent zu verzeichnen, obwohl wir der Rundfunkteilnehmerzahl immer näher gerückt sind. Auch der Rückgang durch sommerliche Teilnehmerermittlungen ist gerade im letzten Jahre erstaunlich gesunken. Gegenüber 237.000 Teilnehmern in den Monaten April bis Juni im vergangenen Jahre hatten sich in diesem Jahr nur 81.000 Teilnehmer vorübergehend abgemeldet. Die Gesamtzunahme der Rundfunkteilnehmer in Deutschland seit 1933 ist gewaltig; sie beträgt 5.445.334 Teilnehmer insgesamt. Die Haushaltsbilanz im Reichsdurchschnitt verzeichnet nach dem Stande vom 1. Mai 1938 54,62 Prozent.“

Weiter konnte Reichsminister Dr. Goebbels darauf hinweisen, daß 17.500 Empfangsgeräte im Werte von 850.000 Mark an bedürftige Volksgenossen in Österreich verteilt worden seien. Von besonderer Bedeutung für die Ausbreitung des Rundfunks sei die generelle Herabsetzung der Preise für die Empfangsgeräte und insbesondere die Konstruktion des Volksempfängers VE 301 gewesen. Vom 1. Juni 1937 bis 1. Juni 1938 konnten wiederum 581.824 Volksempfänger abgesetzt werden. Dieser Absatz lag damit 58 Prozent höher als im Vorjahre. Ferner gelang es, den Preis für den Volksempfänger von 76 auf 59 RM herabzusetzen und einen verbesserten Volksempfänger zum Preise von 65 RM herauszubringen.

Wenn bei Einführung des Volksempfängers behauptet wurde, daß sein Verkauf den Betrieb höherwertiger Apparate nachteilig beeinflussen würde, so hat sich diese Prophezeiung, wie wir erwartet hatten, als gänzlich falsch herausgestellt. Im vergangenen Jahre wurden 1.255.490 Volksempfänger abgesetzt, und das bei einer Gesamtzahl der bisher verkauften Volksempfänger von rund 3 Millionen. Dazu kommt noch, daß vom 1. Juli 1937 bis 1. Juni 1938 156.844 Empfangsgeräte aller Art im Werte von 10.625.000 RM exportiert werden konnten.

Der Kleinempfänger ein Triumph

Kun sind wir daran gegangen, durch Schaffung des „Deutschen Kleinempfängers 1938“ dem Rundfunk die letzten Millionenmassen neuer Teilnehmer zu gewinnen. Dieser Deutsche Kleinempfänger ist ein Allstromgerät, das zum Preise von 35 RM verkauft wird. Die Gesamtjahresproduktion ist auf 200.000 „Deutscher Kleinempfänger 1938“ festgelegt



Das „Kleine Wunder“ der Berliner Funkschau. „Deutscher Kleinempfänger“ für 35 Mark.

Eine Ueberraschung der Großen Deutschen Rundfunkausstellung, die am Freitagvormittag durch Reichsminister Dr. Goebbels in der Berliner Messehalle am Funkturnier eröffnet wurde, ist der Deutsche Kleinempfänger für nur 35 Mark. Das „Kleine Wunder“ gewährt durch eine neuartige Hörenkonstruktion einem ausgezeichneten Ortsempfang.

worden. Bis zum Ende dieses Monats werden allein 100.000 Geräte für die Auslieferung an den Handel bereitgestellt. Es ist dabei unsere Sorge gewesen, durch eine großzügige Teilzahlungsfinanzierung den Deutschen Kleinempfänger auch für die unbemittelten Volksschichten erschwinglich zu machen. Die Anzahlung beträgt 5 RM, der Rest kann in 15 Raten von je 2,30 RM abgetragen werden.

Dabei wird es unsere besondere Sorge sein, durch großzügige Ermäßigung der Rundfunkgebühren auf 1 RM im Monat für diejenigen Volksgenossen, die nicht unter die Gebührentbefreiung fallen, aber auch nicht in der Lage sind, 2 RM im Monat zu zahlen, die letzten Hindernisse für die Popularisierung des Rundfunks zu beseitigen. Der Volksempfänger wird weiter produziert. Er ist auch in diesem Jahre wieder technisch verbessert worden. Durch ein ansprechendes Gehäuse, einen elektroakustischen Lautsprecher und eine beleuchtete Skala ist er zur Zeit bei einem Preise von 65 RM der billigste und beste Eintreiber auf dem Empfängermarkt.“

Weiter konnte Dr. Goebbels in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, daß daneben vielfältige Bemühungen um die Schaffung eines leistungsfähigen Autoempfängers zum Einbau in den neuen Adz-Volkswagen liefen. Ferner seien zur Sicherung eines störungsfreien Rundfunkempfanges eine ganze Reihe von Vorkehrungen im Gange. Es sei in absehbarer Zeit mit einem Verbot für das Inverkehrbringen störender Geräte zu rechnen.

Rundfunkpreis gestiftet

Anschließend berichtete Dr. Goebbels über die großartigen kulturellen Leistungen des deutschen Rundfunks und erwähnte, daß gegenwärtig Erwägungen ständen, eine Rundfunkakademie zu errichten. Um all diesen Bestrebungen neuen Aufschwung zu geben, habe er, Dr. Goebbels, sich zur Stiftung eines Rundfunkpreises entschlossen. Der Preis, der die besten Leistungen des deutschen Rundfunkausstellung 1939 in Höhe von 10.000 Mark zu verteilen ist für hervorragende wissenschaftliche oder praktische Leistungen aus der Rundfunkfähigkeit, seiner Technik oder seiner Wirtschaft.

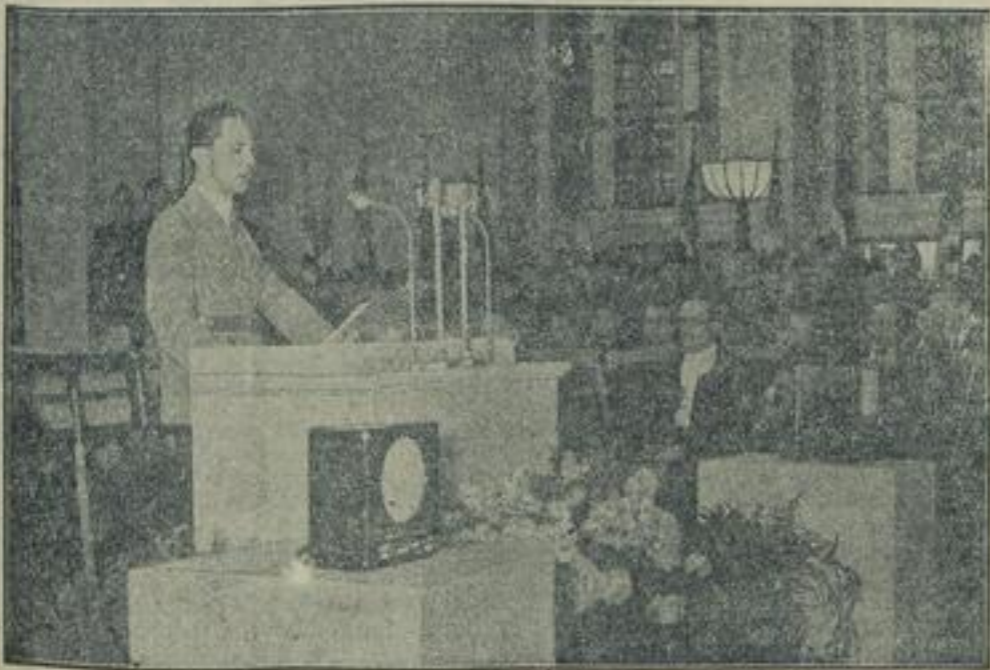
Zur sozialen Sicherung der Rundfunkhoffenden ist geplant, folgende Einrichtungen zu treffen: 1. eine Unterhaltungsstelle für unverschuldet in Not geratene Mitarbeiter des Rundfunks; 2. eine Altersversorgung im Rahmen der für alle Reichskulturkammermitglieder geplanten einheitlichen Altersversorgung; 3. eine Sterbefürsorge; 4. der Abschluß eines Vertragswerkes zwischen der Reichskulturkammer und der Deutschen Arbeitsfront, das die Rundfunkhoffenden in den Genuss aller Adz-Bergünstigungen setzen soll.

Judenreiner Rundfunk Österreichs

Die Eingliederung Österreichs in das Reich hat den Deutschen Rundfunk vor besondere Aufgaben gestellt. Vorerst muß versucht werden, im deutschen Österreich eine Erhöhung der Haushaltsbilanz zu erreichen, die bisher nur 35,2 Prozent gegenüber 34,62 Prozent im Reich beträgt. Die Ausmerzungen aller destruktiven und jüdischen Elemente im österreichischen Rundfunk ist bereits vollzogen worden. Der Einbau der österreichischen Sende- und die Durchführung landesmannschaftlich bedingter Sendungen im Rahmen des gesamtdeutschen Rundfunkprogramms ist eine Frage der nächsten Zeit.

Allgemeiner Fernsehgrundfunk kommt

Dann wies Dr. Goebbels darauf hin, daß in einer besonderen Halle der Ausstellung der Fernsehgrundfunk zum erstenmal sichtbar in die Erscheinung tritt. Das neue deutsche System arbeitet mit 441 Zeilen. Es beseitigt den störenden Bildstimmer und genügt damit erhöhten Ansprüchen in bezug auf Klarheit und Kontraste. Zum erstenmal würden auf



Dr. Goebbels eröffnet die Rundfunkausstellung

Auf dem Berliner Messegelände wurde die 15. Große Deutsche Rundfunkausstellung durch Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet. Das Bild zeigt den Minister bei seiner Rede. Im Vordergrund der neue Kleinempfänger 1938. (Zerl-Wagenborg.)